

# Jahrespraktikum bei Maier Bros. - Praktikumsbericht

Ich war ein Jahr bei den Maiers. Jetzt sitze ich hier, gut 5 Wochen nach meinem letzten Arbeitstag, ich drehe mittlerweile eine Fernsehserie mit einer fantastischen Crew, und schreibe diesen Bericht. Ich fange gleich mal mit dem wichtigsten an: dem Fazit.

War es für mich eine gute Entscheidung bei Maiers anzufangen? Ja.

Habe ich viel gelernt? Definitiv Ja.

Hat es an allen Tagen riesigen Spaß gemacht? Definitiv Nein. Aber damit habe ich gerechnet.

Kurz zu meiner Person:

Ich bin 25 Jahre alt und komme ursprünglich aus dem schönen Mainz. Ich habe dort, nach Abitur, FSJ und Praktikum bei einer kleinen Produktionsfirma, Mediendesign studiert (Schwerpunkt: Kamera). Ich hatte also vor dem Start des Praktikums schon viele „Studentensets“ und auch schon einige „Profisets“ gesehen. Auch im Licht hatte ich schon Erfahrung. Dennoch war ich sehr stolz und voller Zuversicht, als ich bei Maiers anfangen durfte.

Mit Abstand betrachtet habe ich sehr viele positive Erinnerungen an meine Zeit in der Kölner Hauptstelle der gar nicht so kleinen, sympathischen Firma, die im Allgemeinen als Marktführer im Bereich des Filmgeräteverleihens gehandelt wird. Ich habe jeden Tag etwas mitgenommen. Sei es eine Kleinigkeit im Bereich der Elektrotechnik, ein neuer Trick mit dem ich am Set kleine Probleme lösen kann oder sei es ein neuer Kontakt und meine Handynummer im Handy eines Kölner Oberbeleuchters.

Die Menschen, die ich getroffen habe, habe ich sehr ins Herz geschlossen. Unsere vielen Feierabendbierchen (die auch mal üppiger ausgefallen sind) und die gemeinsamen Mittagessen in großer Runde sind sehr schöne Erinnerungen, die ich mir ewig erhalten möchte. Ich hab euch alle sehr gern! Die Stimmung in der Firma ist meistens sehr gut. Allerdings gibt es natürlich auch unangenehme Tage. Wenn es draußen regnet, es in der Halle kalt ist und man jeden Tag im Dunkeln nach Hause kommt, hat man es manchmal schwer, sich zu motivieren. Wenn man an diesen Tagen dann noch Aufgaben abbekommt, die einfach ganz, ganz schrecklich und eintönig sind, wird der Tag natürlich auch nicht besser. Ich nenne jetzt mal keine Beispiele. Aber so ist das nun mal. Das liegt gewissermaßen auch in der Natur des Praktikant-Seins. Einer muss es machen und das bist nun mal du. Was nicht heißen soll, dass man bei Maiers schlichtweg eine billige Arbeitskraft ist. Dieser Eindruck schwingt mit, da bin ich ehrlich. Aber man bekommt eine ganze Menge mehr zurück, als bei jedem anderen Verleiher. Ich fühle mich tatsächlich sehr gut vorbereitet und habe auch das Gefühl, dass die Firma auch weiterhin eine Art Heimathafen sein wird, worüber ich sehr froh bin.

Wenn es euch interessiert, wie das Praktikum genau abläuft, lest euch die Berichte meiner Vorgänger durch, da ist das sehr gut und ausführlich beschrieben. Ich möchte euch nur einen wichtigen Tipp geben. Stellt zu allem was euch interessiert so viele Fragen wie euch einfallen. Bei Maiers laufen täglich sehr kompetente Menschen herum, die ihr Wissen auch sehr gerne weitergeben. Hans zum Beispiel ist der geborene Erklärbar. Aber auch die anderen können euch bei allem helfen. Die machen das alle schon eine Weile. Nutzt auch die Möglichkeit, das Material auszuprobieren, so wie ihr das wollt. Beim Experimentieren habe ich am meisten gelernt. Ich durfte sogar ein Abschlussprojekt meiner alten Hochschule mit Technik von Maiers bestreiten. Das war wunderbar!

Ich kann das Praktikum bei Maiers also wärmstens empfehlen. Wenn du beim Licht oder in der Kamerabühne arbeiten willst, komm' her! Probiers' aus!

Nils Künstler

(Praktikant Okt 2014 bis Sep 2015)